

# Hausgottesdienst

18. Sonntag n. Trinitatis – 11.10.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, 613 Gebote gibt es im Alten Testament – da kann man schnell den Überblick verlieren. Außerdem werden die Dinge ja auch nicht einfacher zu entscheiden, je genauer sie geregelt sind. Deshalb gibt Gott uns eine Zusammenfassung: *Wir sollen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst.* Das ist ein guter Prüfstein für alles, was wir im Leben tun: Geschieht es im Vertrauen auf Gott und zu seiner Ehre und habe ich meine Mitmenschen dabei im gleichen Maß wie mich selbst im Blick?

Auch heute erhaltet ihr wieder einen Gottesdienst zum Anhören nach Hause. Dazu findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

**Am kommenden Wochenende werden wir wegen der Ferien leider keinen Hörgottesdienst aufnehmen können. Den nächsten Hörgottesdienst erhaltet ihr am 24.10.2020.**

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,

Begrüßung  
Lied  
Rüstgebet  
Introitus (063)  
Kyrie  
Gloria  
Kollektengebet  
Evangelium  
Glaubensbekenntnis  
Kinder-Predigt  
Predigt  
Lied  
Fürbittengebet  
Vaterunser  
Segen



# Lieder

Cosi 564, 1-2

Ich bleibe in Dir

ELKG 247

Herzlich lieb hab ich Dich o Herr

## ICH BLEIBE IN DIR

# 564

### Strophen



1. Wo - hin ich mich auch wen - de, wo - hin ich geh' von hier,  
Be - glei - test durch mein Le - ben, bist Kraft, die ich ver - spür',  
2. Wenn Men - schen mich ver - las - sen, dann bleibst du doch bei mir,  
Was ich mit dir ge - win - ne, ist mehr, als ich ver - ller',



1.-4. ich blei-be, ich blei-be in dir.

### Refrain



Bei dir bin ich ge-bor - gen, du bist mein Zu-fluchts-ort, (ad lib.)



ich lo-be, ich lo - be dich, Gott.

# **Predigt**

(Pfr. Joachim Schlichting)

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen*

Text: 5. Mose 30, 11 – 14

*11Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. 12Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? 13Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? 14Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.*

Herr, himmlischer Vater, öffne uns die Ohren und die Herzen für dein Wort. Amen.

Herzlich willkommen! – Herzlichen Glückwunsch! – Herzliches Beileid! – Herzliche Grüße!

Liebe Gemeinde, manchmal hab ich den Eindruck, dass wir dieses kleine Wörtchen „herzlich“ ganz schön inflationär gebrauchen. Was wollen wir damit eigentlich sagen? – Doch wohl, dass unsere Gratulation oder unsere Anteilnahme oder auch unser Gruß wirklich von Herzen kommt und nicht einfach nur so dahingesagt ist. Wir möchten unserm Gegenüber signalisieren: Wir sind jetzt

ganz dicht bei dir, zumindest in Gedanken, oder auch mit unserm Gebet. Unser Herz ist offen für dich, für das, was dich gerade bewegt. Was wir dir jetzt mitteilen möchten, das kommt von Herzen und soll auch zu Herzen gehen. Es ist ehrliche und herzliche Anteilnahme.

Als Mose alt und grau war und spürte, dass seine Tage gezählt waren, da hielt er noch einmal eine letzte große Rede an das Volk Israel, mit dem er 40 Jahre lang durch die Wüste gewandert war. Zwar stand nun der Einzug ins gelobte Land unmittelbar bevor, aber er, Mose, würde diesen letzten Abschnitt der Wanderung nicht mehr mitgehen können, er würde – wie das Sterben im Alten Testament gerne umschrieben wird – „zu seinen Vätern versammelt werden.“

Und da ist es ihm ein Herzensanliegen, dem Volk noch mal ins Gewissen zu reden und daran zu erinnern, worauf es für sie ankommen wird, wenn sie nun unter seinem jungen Nachfolger Josua ins gelobte Land einziehen und dort sesshaft werden. Er macht ihnen Gottes Gebote noch einmal ganz wichtig und schärft ihnen ein: Nur wenn ihr euch an sie haltet, werdet ihr Zukunft haben. Euer Leben hängt daran. Wenn ihr davon abweicht, vor allem von dem ersten Gebot, dass ihr neben Gott keine anderen Götter anbeten sollt, habt ihr keine Überlebenschance. Darum: Bleibt bei den Geboten und haltet sie ein, dann werdet ihr leben.

Wenn man sich einmal das ganze Kapitel durchliest, dem unser Abschnitt aus der Ansprache des Moses entnommen ist, dann fällt auf, dass darin allein neunmal das Wort Herz vorkommt. Gott von

ganzem Herzen lieben, sein Wort zu Herzen nehmen, sich am Herzen beschneiden lassen, das Wort Gottes im Herzen haben, das Herz nicht abwenden, sondern sich immer wieder von ganzem Herzen zu Gott bekehren. Das alles steht in diesem Abschnitt. Moses Ansprache kommt nicht nur von Herzen und meint die Herzen der Israeliten, sondern sie redet vor allem auch davon, dass Gottes Herz dem Volk zugewandt ist und dass die Israeliten darum auch ihr Herz ganz bei Gott belassen sollen, sich ihm immer wieder neu öffnen sollen, damit sie mit Gott in herzlicher Verbundenheit bleiben und dadurch leben.

Wie aber können die Israeliten das beherzigen? Sind sie beherzt genug, um ihr Herz bei Gott zu halten? Werden sie nicht immer wieder scheitern, wie schon x-mal bei der Wanderung durch die Wüste geschehen, dass sie, wenn Nöte über sie kommen, sich fragen: Warum mutet Gott uns das zu? Werden sie da nicht versucht sein, sich anderen Kräften und Mächten zuzuwenden oder ihr Schicksal selber in die Hand zu nehmen?

Und wenn es ihnen gut geht und sie Erfolg haben, werden sie dann nicht voller Stolz auf sich selber schauen und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen? Werden sie nicht der Überheblichkeit anheimfallen und meinen, Gott müsse zu ihnen stehen, schließlich habe er sich dazu ja selber verpflichtet?

Die nachfolgende Geschichte des Volkes Israel hat gezeigt, dass es genauso gekommen ist. Die Sünde, die Entfernung von Gott, die

Selbstverliebtheit und Gleichgültigkeit gegenüber dem, was Gott geboten hat, hat sich immer wieder Bahn gebrochen. Und das ist bis heute so, liebe Gemeinde. Das trifft auch uns.

Und darum geht die Frage auch an uns: Wie können wir das beherzigen, dass wir Gott von Herzen verbunden bleiben? Dass wir bei dem bleiben, was er uns geboten hat und nicht unsere eigenen Wege gehen – weder in guten noch in bösen Zeiten?

Die Antwort, liebe Gemeinde, steht in unserm Predigttext. Hört ihn noch einmal aufmerksam: „Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“

Ja, nicht wir selber können das machen und bewerkstelligen, dass wir das Gottes Wort zu Herzen nehmen und im Herzen behalten und dann auch danach handeln. Wir können nicht zum Himmel hochfahren und es von dort zu uns herunterholen. Und wir brauchen das auch gar nicht. Denn das Wort Gottes ist schon längst da. Es kommt ganz von allein zu uns. Ja, es sucht uns förmlich und geht uns nach, damit wir es bei uns haben. Es drängt sich uns auf. Denn es kommt von Herzen, nämlich von Gottes Herzen, der sich

nichts sehnlicher wünscht, als dass wir, seine Geschöpfe, ihm unsere Herzen öffnen, damit er bei uns einziehen kann und in uns und durch uns wirksam wird.

Das Wort Gottes kommt zu uns. Damals, zu Moses Zeiten, in Form der Gebote, die aber letzten Endes nicht ausrichten konnten, wozu Gott sie gegeben hatte. Die Menschen scheiterten an den Geboten und die Gebote an den Menschen. Sie waren nicht in der Lage, die Herzen ganz zu gewinnen. Das konnte erst gelingen, nachdem sich dann Gott selbst auf den Weg zu den Menschen gemacht hatte in seinem Sohn Jesus Christus.

Der wurde das lebendige, das fleischgewordene Wort Gottes, das sich durch seine Liebe und durch sein Opfer am Kreuz und durch seine Auferstehung uns in die Herzen eingeprägt hat. In ihm, in seinen Worten, in dem, was er gelehrt und gelebt hat, und in seiner Zusage, dass er alle unsere Eigenmächtigkeiten und Selbstentfernungen von Gott erträgt und die Schuld, die wir dadurch auf uns laden, auf sich nimmt, ist und bleibt unser Herz ganz bei Gott.

In Jesus Christus erfüllt sich so erst, was Mose hier in seinem Vermächtnis dem Volk Israel ankündigt: „Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“

Ja, er, Jesus Christus, vollbringt das Wunder, dass unser Herz trotz manchen Scheiterns bei Gott bleibt. Er schafft es, dass unser Glaube, unser Vertrauen in Gottes Liebe trotz mancher Erschütterung nicht

untergeht. Er heilt die Wunden, die wir in seiner Nachfolge davontragen. Und er heilt auch die Wunden, die wir andern zugefügt haben. Er macht uns dadurch auch fähig und willens, trotz unserm Versagen es immer wieder mit dem Einhalten seiner Gebote zu versuchen. Wir wissen zwar, dass wir's nicht schaffen, aber wie wissen auch, dass uns das nicht zum Verhängnis wird, und so kann es uns im wieder zum Ansporn werden, es das nächste Mal besser zu machen.

Über eine Sache bin ich hier in unserm Bibeltext noch gestolpert. Wieso sagt Mose, das Wort sei uns nicht nur ganz nahe im Herzen, sondern auch in unserm Munde? Meint er damit, dass wir es auch selber im Munde führen? Dass wir also vor uns selbst und vor andern aussprechen können, was Gott selber sagt?

Dann hieße das, dass wir durch die Verkündigung seiner Worte Gott selber zu den Menschen bringen, ihnen das Herz für Gott öffnen und sie so mit seiner Liebe in Berührung bringen. Und so ist es ja wohl auch:

Indem wir andern etwas aus der Bibel mit auf den Weg geben, sei es etwa bei einer Beileidsbekundung oder auch auf einer Glückwunschkarte, kommt Gott selber ihnen ganz nahe und klopft bei ihnen an die Herzenstür.

Und ich muss dabei an ein Kreuz denken, dass ich einmal in einer Kirche in Münster gesehen habe. Da hängt eine Christusfigur ohne

Arme. Die sind bei einem Bombenangriff im 2. Weltkrieg abgebrochen. Man hat nach dem Krieg die Figur so belassen und dort, wo die Arme am Kreuzesbalken waren, folgende Wort hingeschrieben: Ich habe keine anderen Arme als eure Arme.

Man könnte das auch noch im Sinne unseres Bibelwortes weiterführen und Christus sagen lassen: „Ich habe keinen anderen Mund, als euren Mund.“ Ja, liebe Gemeinde, wir sind alle Botschafter an Christi statt, nicht nur die Pastoren, sondern alle, die auf Christus getauft sind.

Gott gebe uns, dass wir von Herzen anderen Gottes Wort kundtun, so wie es Mose einst beim Volk Israel getan hat. Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.*

## ***Fürbitten***

Ganz nah ist dein Wort, gütiger und liebender Gott.

Wenn wir dich suchen, bist du längst da.

Wenn wir in Angst sind, hast du Rat und Trost.

Ohne dein Wort wäre die Welt kalt und leblos.

Wir bitten dich:

Sprich und erbarme dich.

Sprich dein Wort zu den Mächtigen,  
damit ihre Worte einen und verbinden,  
damit ihre Taten helfen und schützen,  
damit ihre Pläne dem Frieden und der Gerechtigkeit dienen.

Wir bitten dich:

Sprich und erbarme dich.

Sprich dein Wort zu den Kranken,  
zu den Infizierten,  
zu denen, die pflegen und heilen.  
Sprich, damit dein Wort Trost gibt und die Angst vertreibt,  
damit die Einsamkeit weicht,  
damit dein Wort Mitgefühl und Liebe weckt.

Wir bitten dich:

Sprich und erbarme dich.

Sprich dein Wort zu uns, damit wir es tun.  
Sprich dein Wort zu denen, die zu uns gehören, damit sie leben.  
Sprich dein Wort zu den Suchenden, damit sie dich finden.

Wir bitten dich:

Sprich und erbarme dich.

Ganz nah ist dein Wort, gütiger und liebender Gott.  
Heute und morgen und alle Tage durch Jesus Christus. Amen.

## ***Segen***

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart